



Die Schulgemeinschaft hatte am letzten Arbeitstag einige Überraschungen für den scheidenden Chef vorbereitet.

Fotos: Alfons Henkes

Nicht ganz den Fuß aus der Tür

Mit der Aussicht auf zwei sonnige Monate Sonne und Müßiggang sind gestern Tausende Schüler und Lehrer in die Ferien gestartet. Für einige Pädagogen hat mit dem Ende des Schuljahres ein neuer Lebensabschnitt begonnen, so auch für Roland Lenz, Direktor der Bischöflichen Schule/Technisches Institut (BS/TI) in St.Vith. Doch so ganz nimmt der den Fuß nicht aus der Tür - schließlich hat er fast sein ganzes Leben an der BS verbracht.

• **St.Vith**
VON PETRA FÖRSTER

Roland Lenz ist 64 Jahre alt. Nach der Primarschulzeit in Burg-Reuland hat die Bischöfliche Schule (BS) genau fünf Jahre keine entscheidende Rolle in seinem Leben gespielt. Das war die Zeit, in der er in Löwen bzw. später in Neu-Löwen Angewandte Mathematik studiert hat und eigentlich alles werden wollte, nur nicht Lehrer.

Roland Lenz war elf Jahre alt, als seine Eltern ihn aus dem heimischen Aldringen nach St.Vith ins Internat schickten.

Die Familie führte das Hotel Val de l'Our in Burg-Reuland, der Sohn blieb die Woche über in St.Vith.

Aus einem geplanten Jahr wurden schließlich 31 Jahre

Nach dem Studium kehrte Roland Lenz in die Heimat zurück und da 1978, zur Zeit des renovierten Unterrichts, Lehrer händierend gesucht wurden, bat der damalige BS-Direktor Josef Pankert ihn, doch wenigstens für ein Jahr den Mathematikunterricht zu übernehmen. Der junge Mathematiker sagte zu. Nur sollten aus einem Jahr schließlich 31 Jahre werden, bevor er dann im 2009 zum Direktor der Schule wurde.

Der Grund für den Kurswechsel: die Liebe. Ende der 1980er Jahre hatte Roland Lenz seine spätere Frau Ingrid Lenz-Hahn an der Schule kennengelernt, sie war dort als Koordinatorin des Teilzeitunterrichts tätig.

Gemeinsam entschied das Paar, alle weiteren Pläne auf Eis zu legen und sich weiter in der Schulgemeinschaft zu engagieren. Erst recht, als später die drei Kinder Angelo, Anne-Sophie und Miguel zur Familie hinzukamen. „Wir haben im-

mer sehr viel Zeit für unsere Familie gehabt“, ist Roland Lenz heute im Rückblick mit der Entscheidung zufrieden, die er damals getroffen hat.

Als er 2009 als Nachfolger von Engelbert Cremer zum Direktor der „ältesten Schule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ ernannt wurde, hat ihn das mit großem Stolz erfüllt. „Es ist eine Ehre, wenn man eine solche Schule leiten darf“, sagt er und meint dies nicht nur im Hinblick auf die lange - in diesem Jahr 90-jährige - Geschichte der BS.

Roland Lenz war vor zehn Jahren der einzige Kandidat für dieses Amt, „und ich war längst nicht der Wunschkandidat von allen“, lacht er und weiß, dass seine direkte und zupackende Art manchem Kollegen auch un bequem war. „Man muss eine Vision für eine Schule haben“, sagt er. Seine Vision hatte er als Endarbeit für seine Schulleiteraus- bildung - er war übrigens einer der ersten Pädagogen in Ost- belgien, die diese Ausbildung absolvierten - in Form eines Drei-Jahres-Vertrags niederge- schrieben.

Zehn bis 15 Jahre an der Spitze der Schule, das erschien und erscheint ihm heute noch

als idealer Zeitraum, um der Schule auch seinen Stempel aufdrücken zu können.

Eine Sache, die ihm immer wichtig war, war das Kollegium zusammenzuhalten und eine - wie er sagt - Dankbarkeitskultur zu etablieren, in der man respektvoll miteinander umgeht und sich gerne engagiert. Das hat geklappt, sagt er heute stolz: „Wir haben hier ein sehr forderndes enga- giertes Kollegium mit tollen Ideen“, blickt er stolz auf sein Team. Freitags wird oft nach Schulschluss noch gemein- sam das Wochenende einge- läutet, gerne auch Feste zu- sammen gefeiert.

Zum Schuljahresende gibt es für jeden Lehrer ein kleines Geschenk seitens der Direktion. 145 Lehrpersonen sind an der Bischöflichen Schule be- schäftigt, hinzu kommen noch die Erzieher und das Ver- waltungspersonal, sodass ins- gesamt fast 70 Personen in der Schule in Lohn und Brot stehen.

An der Spitze des Unterneh- mens kann es auch oft einsam sein: „Der Direktor steht oft zwischen allen Stühlen. Und wenn man 20 Entscheidungen am Tag treffen muss, dann kann es auch mal passieren,

dass zwei oder drei davon falsch sind.“ Deshalb ist Rol- land Lenz froh, dass er seit nunmehr fünf Jahren prak- tisch im Tandem mit Patricia Schäfer arbeitet und sie sich die Arbeit entsprechend auf- geteilt haben bzw. viele Ent- scheidungen gemeinsam traf- fen. „Patricia hat von zu Hause aus „Steine im Bauch“, wie es so schön heißt. Sie hat sich um das ganze Bauprojekt ge- kümmert“, erzählt er.

Roland Lenz selbst ist, ganz Mathematiker, eher Zahlen- mensch und kümmert sich um die Finanzen der Schule und auch des Internats, dem der BS-Direktor automatisch ebenfalls als Leiter vorsteht. Auch nach seiner Pensionie- rung wird der 64-Jährige sich noch „ein, höchstens zwei Jah- re“ als Ökomat der VoG Bi- schöflichen Schulen in der DG um die Finanzen kümmern. Angst vor Langeweile hat er aber darüber hinaus auch nicht, denn als passionierter Jäger, Angler und Radfahrer ist nicht zu befürchten, dass ihm die Ideen ausgehen.

Schließlich ist da auch noch der Weihnachtsbaum-Anbau, den sein Vater ihm vermacht hat und der Wunsch noch mal Chinesisch zu lernen, wofür

bisher einfach die Zeit fehlte. Roland Lenz war Akkordeon- Europameister und hat auf recht gutem Niveau Fußball gespielt. Auch diese Hobbys könnte er wieder pflegen.

Viele Hobbys vom Angler über den Jäger bis zu Sprachen

Seine Frau Ingrid hat ihm außerdem ans Herz gelegt, doch öfter mal wieder zu ko- chen, denn als Sohn eines Ho- teliers hatte er sogar in jungen Jahren in Erwägung gezogen, diesen Weg mal beruflich ein- zuschlagen. Und last but not least ist er auch immer noch politisch engagiert, wenn auch nicht mehr in der ersten Reihe, sondern heute mehr im Hintergrund: „Während der Schulleiter-Ausbildung habe ich noch im Gemeinderat ge- sessen, dass war eine anstren- gende Zeit“, blickt er zurück. Bei ProDG ist er ebenso wie seine Frau Ingrid im Vorstand aktiv und wird dieses Engage- ment auch weiter pflegen. Nachfolgerin von Roland Lenz wird zum Schuljahr 2019/20 Danielle Putters, 49 Jahre alt und ebenfalls Mathe- matik-Lehrerin. Für sie wird es eine Herausforderung sein, dem Gymnasium auf dem ge- planten, sehr technisch und handwerklich geprägten Cam- pus, der künftig in der Kloster- straße entsteht, seinen Platz zu geben. „Es ist ein sehr gro- ßer Komplex, aber trotzdem sehr grün“, blickt er mit Stolz auf die Schule, die er in den letzten zehn Jahren geprägt hat. Und mit dem Wissen, dass er heute hat, den gesundheitli- chen Schwierigkeiten, die ihm vor einigen Jahren zu schaffen machten, würde er trotzdem noch mal Leiter dieser Schule werden wollen? „Nie mehr“, sagt er spontan und überlegt einen kleinen Moment: „Doch natürlich. Ich habe großes Glück gehabt, diese Schule zu leiten.“

ZUR PERSON

Zwischen Politik, Jagd und Schule

- Roland Lenz wurde am 6. März 1955 in Burg Reuland geboren und lebt heute mit seiner Familie in Aldringen.
- 1973 machte er sich Abitur an... der Bischöflichen Schule in der Abteilung Latein-Mathematik.
- Vor zehn Jahren, am 1. August 2009 hat er die Leitung der Bischöflichen Schule und des angegliederten Internats übernommen. Er selbst sah sich stets als „Übergangsdirektor“, der nun im Alter von 64 Jahren die Verantwortung in jünge- re Hände legt.
- Zuvor war der gebürtige Aldringer 31 Jahre lang als Mathematiklehrer an der Schule tätig gewesen.
- Eigentlich hatte er nur ein Jahr übergangsweise unter- richten wollen, als er aber 1988 seine spätere Frau Ingrid Hahn kennenlernte, sollte alles anders kommen als geplant. Das Paar ent- schied sich, an der Schule zu bleiben und eine Familie zu gründen. Die drei Kinder sind heute 28, 26 und 23 Jahre alt.
- Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Roland Lenz politisch sehr aktiv und hat in seiner Heimatgemeinde Burg-Reuland die politische Gruppierung „wir für Euch (wfe) ins Leben gerufen, für die er auch dem Gemein- derrat angehörte. Außerdem ist er im Vorstand von ProDG engagiert.
- Der Sohn der Betreiber des Hotels Val de l'Our in Burg-Reuland hat zahlreiche Hob- bys, so seine eigene Jagd, die Fischerei, Kochen und vieles mehr. In der Pension dürfte es ihm also nicht langweilig werden.
- Seine Nachfolgerin wird die 49-jährige Mathematik- lehrerin Danielle Putters.



„Der Alte und die Neue“: Danielle Putters wird Roland Lenz an der Spitze der Bischöflichen Schule ablösen.